

Ein Golf Diesel macht im Stand vor allem durch eines auf sich aufmerksam: Läuft der Motor, sind seine Vibrationen durch Mark und Bein zu spüren. Insofern verhält sich das Exemplar des Tiroler Car HiFi-Händlers Steven Sailer typisch für seine Gattung. Allerdings aus anderem Grund. Denn wenn der vibriert, dann weil er gerade mal wieder auf einer Ausstellung steht und mit ohrenbetäubend lauter Musik Besucher anlockt. Besonders die Baßpegel haben es in sich, die noch in 200 Meter Entfernung die Aufmerksamkeit erregen. Aber, so die Behauptung von Steven, man kann mit dieser Anlage sogar Musik hören, sie ist nicht ausschließlich für Präsentationszwecke ausgelegt. Um zu beweisen, daß Show Cars mehr als nur ne Show sind, bot er HiFi MOBIL das Auto zum Test an. Und diese Gelegenheit wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen.

Vom Klang mal ganz abgesehen, was Sailer da an Installations-Qualität vorgestellt hat, sucht weit und breit seinesgleichen. Mit solcher Liebe zum Detail konnte noch kein Einbauer aufwarten, der seine Arbeit bei HiFi MOBIL vorgestellt hat.

Auch konzeptionell ließ sich Sailer etwas besonderes einfallen: Alle im Auto eingebauten Lautsprecher, also das Frontsystem Rainbow CS 2/160, der Hecklautsprecher Rainbow SL 100 und vier Subwoofer vom Typ Orion XTR 10 DVC, sollten von einer einzigen Stereoendstufe angetrieben werden. Als geeigneter Dirigent für diese Schallwandler Combo wurde die 2100 HCCA von Orion berufen, die in der Lage ist, noch bei einer Impedanz von einem halben Ohm absolut stabil zu arbeiten.

Für die Verbindung der Komponenten griff der Tiroler Einbautüftler auf eine spezielle, Tri-Mode genannte Schaltungsvariante zurück, bei der zusätzlich zu einem oder zwei Paar Stereo-Satelliten-Lautsprechern noch ein Mono-Subwoofer an derselben Endstufe Anschluß findet. Die arbeitet dann im Baßbereich in Brückenschaltung, im Mittel-/Hochtonbereich jedoch im normalen Stereomodus. Im österreichischen Golf sind die vier 25er-Subwoofer mit jeweils zwei Ohm Impedanz parallel geschaltet und bekommen durch die gemeinsamen Frequenzweichen-Spule von drei Millihenry nur die tiefen Schwingungen zugeteilt. Die geben sie in ein Bandpaßgehäuse, dessen innere

Trennwände verspiegelt sind. Und damit diese Pracht auch sichtbar wird, ist die ins Fahrzeuginnere zeigende Gehäuse-Außenwand aus Plexiglas.

Jedem Kanal der Endstufe ist ein 33-Band-Equalizer EQT der Marke Audio Control vorgeschaltet. So wollte sich Sailer eine möglichst große Flexibilität in der Klangabstimmung erhalten. Zwischen dem Steuergerät, einem Alpine 7980M, und den Equalizern sind zur Vermeidung von Störungen die Kabeltreiber TBA 1 von Phoenix Gold geschaltet. Sie erlauben eine symmetrische Kabelführung und wurden von HiFi MOBIL in Heft 3/92 für gut befunden.

Um trotz ausladender Subwoofer-Box noch genug Platz für vier Personen zu behalten, verpflanzte Sailer die Equalizer, den Endverstärker und einen Teil der Verkabelung unter das Golf-Dach. Auch hier fasziniert wieder, mit welcher Akribie er ans Werk ging. Der neue Dachhimmel aus Holz und GFK gelang so gut, daß er glatt als Werksausstattung durchgehen könnte. Auch die an dieser Stelle natürlich besonders kritische Befestigung - wer läßt sich bei einer Fahrt über Kopfsteinpflaster schon gerne sein HiFi-Equipment auf den Kopf fallen - macht einen äußerst stabilen Eindruck.

Um einen alten Kalauer aufzuwärmen - die Hörcrew war bei den ersten Klängen des Tiroler Golfs Baß erstaunt, vor allem über die - heimlich gehegten Befürchtungen zum Trotz - keineswegs vorhandenen Überbetonung desselben. Dafür stieg die Wiedergabe aber sehr weit in den Keller herunter und blieb trotzdem äußerst sauber und trocken. Auch im Mittel-/Hochtonbereich war keineswegs spektakulärer, sondern eher etwas zurückhaltender, wenn auch leicht verfärbter Klang angesagt. Nicht ganz perfekt war die Raumabbildung der Sailer-Anlage, die in der Mitte immer ein Loch im Musikgeschehen offen ließ. Trotzdem gehört der Golf von Steven Sailer sicher zur Gruppe der besten Autos, die bei HiFi MOBIL zum Test antraten.

Rein spaßeshalber kurbelte Sailer an den Equalizern einmal die Einstellung herbei, mit der er auf Sound Offs und Ausstellungen antritt. Das Ergebnis: Ein irrer Baßdruck im Auto und die Aufmerksamkeit aller Passanten auf der Straße. So macht Musikhören sicher auch Spaß, mit HiFi hat das aber ebenso sicher nichts mehr zu tun. **M**

Steven Sailer



EQUIPMENT

Autoradio mit CD-Wechsler:

Alpine 7980M
(um 1500 Mark)

Kabeltreiber:

Phoenix Gold TBA 1
(um 800 Mark)

Equalizer:

zwei mal Audio Control EQL
(um 2000 Mark)

Endstufe:

Orion 2100 HCCA
(um 3500 Mark)

Lautsprecher vorn:

Rainbow CS2/160
(um 600 Mark)

Lautsprecher hinten:

Rainbow SL 100
(um 200 Mark)

Subwoofer:

vier mal Orion XTR 10 DVC
(um 1700 Mark)

Kabel:

Phoenix Gold
(um 2000 Mark)

Einbauzeit:

etwa einen Monat

Golf im Schafspelz - Als Show Car viel zu schade



WUCHTBRUMME



Die Bandpaßbox gewährt Durchblick



Das Türpanel zeigt hervorragende Verarbeitung



Unterm Dach sitzen die Equalizer von Audio Control



Links und rechts im Motorraum je eine Batterie